

1000 Buben und Mädchen suchen Ferieneltern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **61 (1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-837980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pro Infirmis

Vor kurzem ist Pro Infirmis, dieses gesamtschweizerische, interkonfessionelle und politisch neutrale private Hilfswerk für körperlich und geistig Gebrechliche, diese Dachorganisation der schweizerischen Invalidenhilfe mit dem Anliegen um moralische und materielle Unterstützung an die breite Öffentlichkeit gelangt. Die diesjährige Kartenaktion wurde durch eine Pressekonferenz eingeleitet, die unter dem Vorsitz von Herrn Dr. *H. Ammann*, Direktor der Taubstummenschule St. Gallen, stand (anstelle des verhinderten Präsidenten der Schweizerischen Vereinigung Pro Infirmis, Herrn Bundesrichter Dr. K. Schoch). Die vier Kurzreferate – Herr Professor Dr. *R. Heß* sprach über Probleme der Epileptiker, Fräulein Doktor *Maria Meyer*, Zentralsekretärin von Pro Infirmis, über generelle Fragen, Herr Direktor Dr. *Ammann* über Entwicklungshilfe für Taubstumme und eine Fürsorgerin, Fräulein *Kaufmann*, über die Umgebung des Gebrechlichen – ließen den Geist und die Art und Weise der Hilfe klar erkennen.

Die Haltung dem Gebrechlichen gegenüber ist bejahend und menschlich. Jeder einzelne hat ein Recht darauf, als ganzer Mensch ernst genommen und so weit dies möglich ist in die berufliche und soziale Gemeinschaft der Gesunden eingegliedert zu werden. Pro Infirmis leistet Entwicklungshilfe, indem sie versucht, die vorhandenen Kräfte emporzubilden, den Gebrechlichen möglichst selbständig zu machen und seinem Leben Sinn und Würde zu geben. Es ist vor allem bei den Epileptikern nötig, alte Vorurteile noch mehr abzubauen. Jede negative Haltung und Ablehnung wirkt schädigend. Es ist ganz überflüssig und schädlich, von den «Ärmsten der Armen» zu sprechen, denn es gibt in den meisten Fällen eine Hilfe. Die Umgebung der Gebrechlichen kann viel zu deren Förderung in seelischer und charakterlicher Hinsicht beitragen. Es ist nicht umsonst ein besonderes Anliegen der Pro-Infirmis-Fürsorgerinnen, die Eltern gebrechlicher Kinder zu stützen, so daß sie das Kind ganz bejahen und das Leid annehmen können. Die Aufgabe ist schwer, denn die Ablehnung ist eine verständliche Reaktion. Mit ihrer Teilnahme und ihrem Verständnis versucht die Fürsorgerin, eine Änderung zu erreichen.

Unter den wichtigen Pro-Infirmis-Aufgaben, wie der Aufklärung, der Schaffung von Heimen für geistesschwache Kinder, von geschützten Werkstätten u.a.m. ist auch der Finanzausgleich zu nennen. Er ermöglicht es, in finanziell schwachen Landesgegenden und in benachteiligten Behindertengruppen vollwertig zu helfen.

Pro Infirmis ist dankbar, daß sich das Verständnis für ihre Anliegen und Probleme im Schweizervolk mehr und mehr vertieft hat. Sie hofft, daß es weiterhin zu seinen Behinderten steht und Pro Infirmis seine Hilfe angeheißen läßt.

Dr. *E. Brn.*

1000 Buben und Mädchen suchen Ferieneltern

Viele Familien haben sich bereits für die Aufnahme eines Ferienkindes gemeldet. Noch fehlen aber viele Freiplätze für Schweizerkinder aus dem In- und Ausland. Gastfreundliche Familien wollen sich bitte melden beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Postfach Zürich 22, Telefon (051) 32 72 44.